

Eckdaten auf einen Blick

Jahrgang	ab Unterstufe
Fächer	Gesellschaftskunde, Sozialkunde, Deutsch, Philosophie, Ethik, Psychologie
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Klimagerechtigkeit • Folgen der Klimakrise
Kernkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kernkompetenz 5 - Perspektivwechsel und Empathie • Kernkompetenz 8 - Solidarität und Mitverantwortung
Anregungen zur Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Bearbeitung der Materialien ist dieses Video hilfreich: https://youtu.be/VDi1f0ylzpl • Das Material kann auch unabhängig vom Video verwendet werden und im Anschluss durch das Material "Klimakrise und Gerechtigkeit" ergänzt werden. • Wichtig: Dieses Material enthält verschieden schwierige Arbeitsblätter (ist gekennzeichnet). • Für dieses Material existiert ein Quiz auf unserer Website: https://publicclimateschool.de/schulprogramm/stundenplan-mai-22/klimagerechtigkeit/
Referierende	<p>Susanne Nicolai studierte Psychologie an den Universitäten Heidelberg, Lübeck und Aarhus. Währenddessen arbeitete sie als Hilfskraft an den Lehrstühlen für Sozialpsychologie an den Universitäten Heidelberg und Lübeck. Ihr Engagement bei Foodsharing führte sie zu verschiedenen Umweltgruppen, aktuell ist sie bei den Psychologists/Psychotherapists for Future im Bereich Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Sie promoviert an der Universität Greifswald zur Wahrnehmung von Gerechtigkeit und damit verbundenen Emotionen in der Klimakrise. Darüber hinaus ist sie Psychotherapeutin in Ausbildung für Systemische Therapie.</p>



Klimakrise & Gerechtigkeit

Lies den Text und beantworte anschließend die Fragen.

Was hat der Klimawandel mit Gerechtigkeit zu tun?

Das Klima hat sich in den letzten Jahrzehnten immer schneller verändert und es wird immer wärmer. Der Klimawandel hat Folgen für Menschen, Tiere und die Natur. Deswegen sprechen wir auch von der Klimakrise. Die Klimakrise gibt es auf der ganzen Welt. Nicht alle sind aber gleich von der Klimakrise betroffen. Die Menschen, die am wenigsten zur Klimakrise beitragen, leiden oft am meisten unter den Folgen. Das finden viele Menschen ungerecht. Deswegen fordern sie Klimagerechtigkeit. Sie setzen sich dafür ein, dass die Länder, die den Klimawandel immer weiter verstärken, mehr Verantwortung übernehmen. Sie fordern, dass die Länder mehr gegen den Klimawandel unternehmen und den anderen Ländern helfen.

„Länder, die am meisten unter der Klimakrise leiden, tragen meist am wenigsten zu den Ursachen des Klimawandels bei. Wir sind diejenigen, die unter den Auswirkungen leiden, da unser Land und unsere Wirtschaft nicht schnell genug auf die Folgen des Klimawandels reagieren kann.“

Jakapita aus Namibia

Worauf hat der Klimawandel einen Einfluss?

Warum finden viele Menschen die Klimakrise ungerecht?



Klimakrise & Gerechtigkeit

Lies den Text und beantworte anschließend die Fragen.

Was hat der Klimawandel mit Gerechtigkeit zu tun?

Ende der 80er und Anfang der 90er ist die Umweltbewegung gewachsen. Allerdings wurde damit auch die Umweltgerechtigkeit und der Umweltrassismus sichtbarer:

Auf der einen Seite kämpft die bürgerliche Mittel- und Oberschicht dafür, dass ihre Wohnorte und Arbeitsplätze frei bleiben, von Radioaktivität, Müll und Luft- und Wasserverschmutzung. Auf der anderen Seite werden Atomendlager, Sondermülldeponien und umweltverschmutzende Fabriken in Gebiete verlegt, in denen marginalisierte - also durch unsere Gesellschaft benachteiligte Gruppen leben. Zum Teil wurden solche Fabriken, etc. auch komplett in Länder des globalen Südens verlegt. Mit Ländern des globalen Südens sind Länder gemeint, die früher als Entwicklungsländer bezeichnet wurden. Oft liegen sie eher auf der Südhalbkugel der Erde und sie werden politisch oder durch die Struktur benachteiligt.

Ende der 90er Jahre ist deshalb der Begriff Klimagerechtigkeit entstanden. Der Begriff wurde vom Klimaaktivisten Tom Goldtooth - der zum Indigenous Environmental Network gehört - geprägt. Er spricht davon, dass der Klimawandel auch eine Frage der Menschenrechte und der Gerechtigkeit ist.

2012 - beim Klimagipfel in Kopenhagen, wurden drei Dimensionen der Klimagerechtigkeit festgelegt:

Der Klimawandel ist ein Risiko für alle Länder der Erde. Eine Dimension ist also, dass das Überleben von allen Staaten gesichert ist. Dafür wurde die 2-Grad-Grenze gesetzt - also, dass die Erde sich im Durchschnitt nicht mehr als 2°C erwärmt.

Die zweite Dimension besagt, dass die Lasten des Klimawandels auf alle Länder gleich verteilt werden sollen. Lasten entstehen auf jeden Fall und sie sollen nicht manche Länder mehr treffen, als andere.

Zuletzt, sollen auch die Chancen gerecht aufgeteilt werden. Die Welt muss sich verändern, um sich dem Klimawandel anzupassen. Das nennt man Transformation. An dieser Transformation sollen alle Länder gerecht beteiligt werden.

Nur wenn alle drei Dimensionen der Klimagerechtigkeit erfüllt sind, sind die Lösungen für den Klimawandel nachhaltig und gerecht.

Klimagerechtigkeit

Was hat der Klimawandel mit Gerechtigkeit zu tun?

ab Mittelstufe



KLIMA
BILDUNG
E.V.



Weshalb wird von Umwelt- und Klimarassismus gesprochen?

Was sind die drei Dimensionen der internationalen Klimagerechtigkeit?





Klimakrise & Gerechtigkeit

Lies den Text und beantworte anschließend die Fragen.

Was hat der Klimawandel mit Gerechtigkeit zu tun?

„Der Begriff [Klimagerechtigkeit] entstand Ende der 80er, Anfang der 90er Jahren im Rahmen der wachsenden Umweltbewegung und basiert auf Erfahrungen von Umweltungerechtigkeit und Umweltrassismus, die indigene, schwarze, eingewanderte und benachteiligte Gemeinschaften erfuhren. Während die bürgerliche Mittel- und Oberschicht dafür kämpfte, ihre Wohnorte, Arbeitsplätze und Erholungsgebiete frei von Radioaktivität, Müll und Gift, Lärm, Luft- und Wasserverschmutzung zu halten, wurden die Sondermülldeponien, Atomendlager, umweltverschmutzenden Fabriken, Kohlekraftwerken oder Autobahntrassen an den Stadtrand, in Indigenen-Reservate, Arme-Leute-Viertel und unwirtliche oder dünn besiedelte Gebiete verlegt, in denen häufig marginalisierte Gruppen lebten. Oder ganz in Länder des Globalen Südens exportiert. Gegen diesen „Umwelt- und Klimarassismus“ formulierte Ende der 90er der US-amerikanische Klimaaktivist Tom Goldtooth vom Indigenous Environmental Network die Forderung nach Klimagerechtigkeit und definierte so den Klimawandel als eine Frage der Menschenrechte und der Gerechtigkeit. [...]

In der öffentlichen politischen Debatte in Deutschland wurde der Begriff Klimagerechtigkeit erstmals im Jahr 2007 eingeführt und als einer der Grundpfeiler der zukünftigen, weltweiten Klimapolitik definiert. Auf dem Klimagipfel 2012 in Kopenhagen wurden drei Dimensionen der internationalen Klimagerechtigkeit festgemacht. Zum einen soll das Überleben aller Staaten durch die Begrenzung der Erderwärmung auf max. 2° Grad gesichert werden (die sog. 2 Grad-Grenze). Zum anderen sollen die durch den Klimawandel ausgelösten Lasten international gerecht verteilt werden. Und schließlich sollen alle Staaten die Möglichkeit einer gerechten Beteiligung an den klimapolitischen Transformationen und den damit verbundenen Chancen haben. Um nachhaltige Lösungen zur Bekämpfung der Folgen des Klimawandels global und gerecht umzusetzen, müssen alle drei Dimensionen zusammengeführt werden, d.h. Lasten, Risiken und Chancen des Klimawandels müssen gerecht unter den Staaten der Erde verteilt werden.“

Klimagerechtigkeit

Was hat der Klimawandel mit Gerechtigkeit zu tun?

ab Oberstufe



KLIMA
BILDUNG
E.V.



Weshalb wird von Umwelt- und Klimarassismus gesprochen?

Was sind die drei Dimensionen der internationalen Klimagerechtigkeit?

